

## Überblick

- Wirtschaftswachstum kühlte sich 2019 aufgrund externer Faktoren deutlich ab (+1,2%). Prognosen für 2020 (+0,9%) und 2021 (+0,5%) auf ähnlich niedrigem Niveau
- Wachstum war primär durch inländische Nachfrage getrieben; auf der Angebotsseite entwickelte sich die Produktion im verarbeitenden Gewerbe nur schwach (2019: +1,2%)
- Inflation blieb unter Kontrolle (2019: 4,7%), Nationalbank senkte mehrfach den Leitzins. Reale Löhne wuchsen jedoch stark im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen (11M2019: +7,5%)
- Russ. Steuermaßnahmen und Lohnerhöhungen im Staatssektor erhöhen Druck auf den Haushalt: Saldo verschlechterte sich 2019 und 2020 deutlich. Schuldenquote wird 2020 wieder zunehmen (52,7% des BIP)
- Wechselkurs blieb weitestgehend stabil. Währungsreserven erreichten einen neuen Höchststand (Dez-19: 9,4 Mrd. USD), Importdeckung nun bei ca. 3 Monaten
- Leistungsbilanzdefizit weitete sich 2019 wieder aus (1,9% des BIP). Deutliche Verschlechterung für 2020 prognostiziert (5,6%)
- Außenhandel und vor allem Exporte entwickelten sich negativ. Hohe Unsicherheit über zukünftige Lieferkonditionen von Rohöl und Gas aus Russland im Rahmen der aktuellen Integrationsgespräche

## Themen

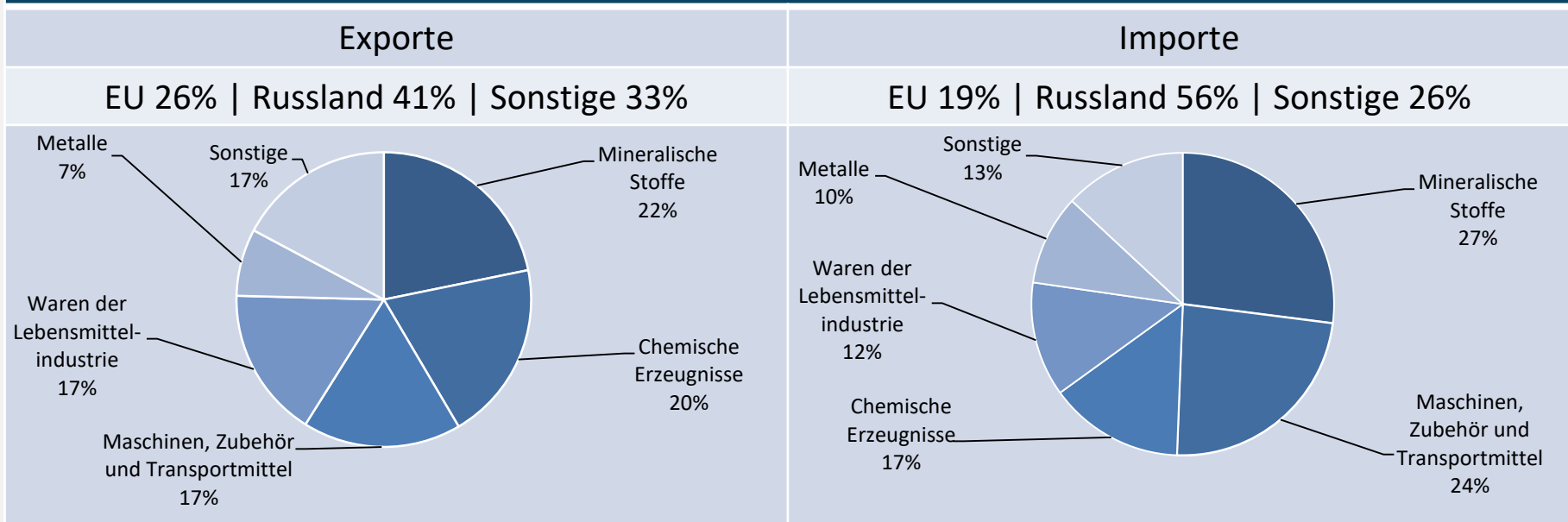
- **Investitionsstudie.** Identifikation von 35 Vorschlägen seitens deutscher Unternehmen zur Verbesserung des Investitionsklimas in Belarus
- **Neue Ansätze zur KMU-Förderung.** Im Rahmen eines aktuellen Reformvorhabens werden neue KMU-Förderansätze bis 2030 diskutiert. Fokus auf wachstumsorientierte KMU sinnvoll
- **Agrar-Exporte.** Exporte von Produkten tierischen Ursprungs stark konzentriert auf den russischen Markt. Diversifikation sinnvoll; Potential haben vor allem Produkte wie Käse, Butter und Milchaufstriche

# Basisindikatoren

	Belarus	Russland	Ukraine	Moldau	Georgien
BIP, Mrd. USD	63,1	1.637,9	150,4	11,7	16,1
BIP/Kopf, USD	6.659	11.163	3.592	3.300	4.380
Bevölkerung, Mio.	9,5	146,7	41,9	3,5	3,7

Quelle: IWF, Belstat, Geostat, German Economic Team; Prognose für 2019

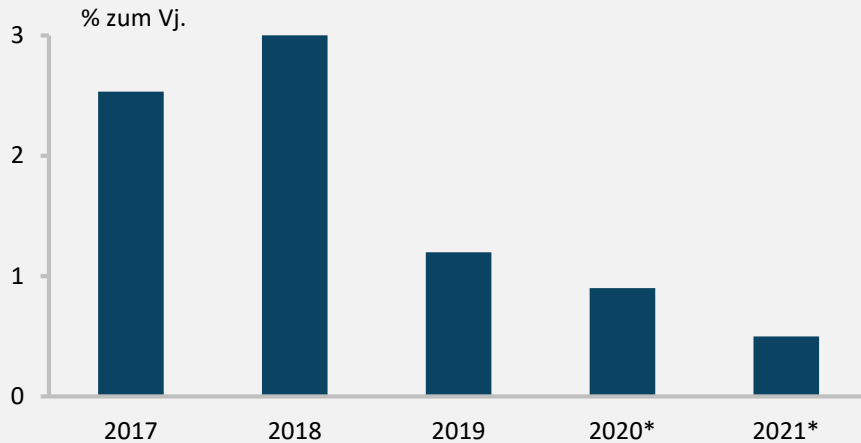
## Handelsstruktur



Quelle: Belstat, 11M2019; Anmerkung: Warenhandel

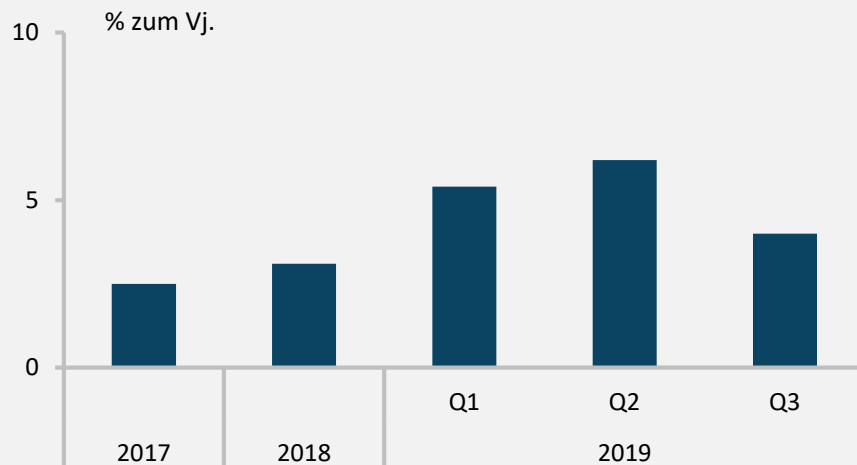
# Wirtschaftswachstum

## Reales BIP-Wachstum



Quelle: Belstat; \*Prognose der Weltbank

## Realer Konsum privater Haushalte



Quelle: Belstat

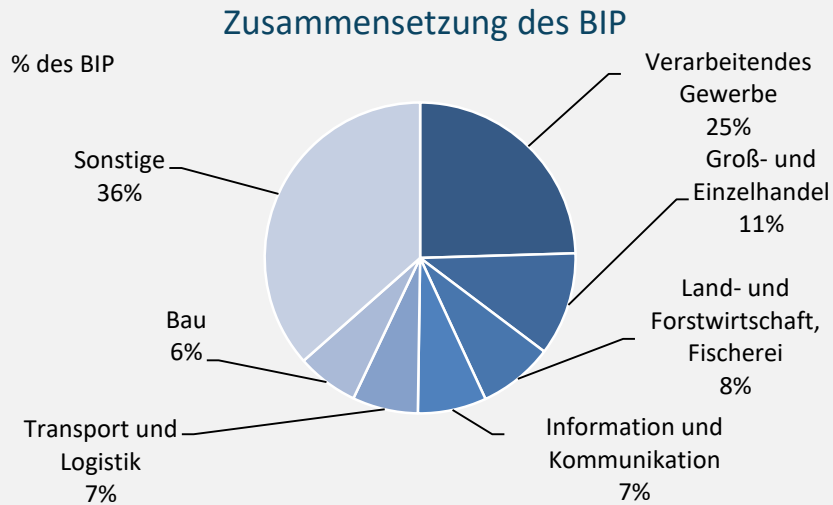
## BIP

- Signifikante Abkühlung der Wirtschaft in 2019 (+1,2%) nach solidem Wachstum in 2018 (+3,1%)
- Hauptgrund: Negative Auswirkung externer Faktoren auf verarbeitendes Gewerbe und Außenhandel (vor allem Ölprodukte)
- Wachstum in 2019 von der inländischen Nachfrage getragen:
  - Realer Konsum: +5,2% (3Q2019)
  - Reale Monatslöhne stiegen im Vorwahljahr erneut an (11M2019: +7,5%)
- Prognose für 2020 (+0,9%) und 2021 (+0,5%) auf ähnlich niedrigem Niveau

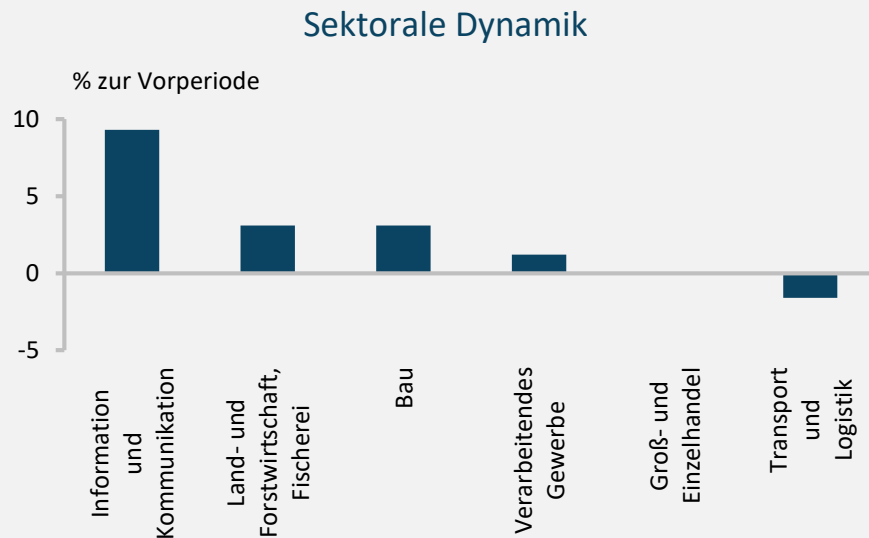
## Fazit

- Externe Faktoren und fehlende strukturelle Reformen dämpfen Wachstumsaussichten
- Russisches Steuermanöver verbleibt bisher ohne Kompensation

# Sektorale Perspektive



Quelle: Belstat; Zahlen für 2019



Quelle: Belstat; Zahlen für 2019

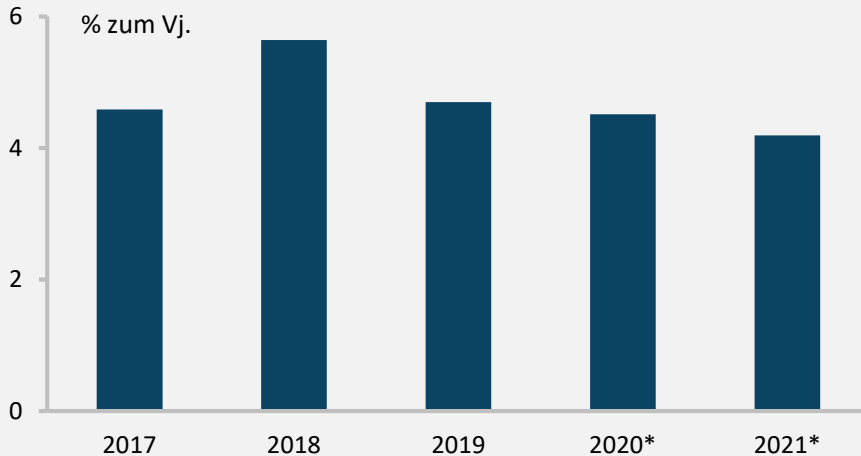
- Verarbeitendes Gewerbe (25%), Handel (11%), Landwirtschaft (8%) und IKT (7%) sind die wichtigsten Sektoren
- Insgesamt schwache Entwicklung im Vergleich zu 2018:
  - Verarbeitendes Gewerbe : +1,2% (2019) vs. +5,2% (2018)
  - Handel: +0,0% (2019) vs. +5,8% (2018)
- Verschmutzung der Pipeline „Druschba“ belastete das verarbeitende Gewerbe
  - Öllieferungen aus Russland nach Belarus über Druschba gingen zurück: 17,6 Mio. t (2019) vs. 18,0 Mio. t (2018)
  - Produktion von Ölprodukten: -5,2% (2019)
- Positiv: Landwirtschaft wuchs erneut (2019: +3,1%); IKT Sektor bleibt weiterhin stark (2019: +9,3%)

## Fazit

- Schwache Dynamik in den wichtigsten Sektoren auf der Angebotsseite
- Risiko: Bisher kein neuer Vertrag für russisches Öl und Gas

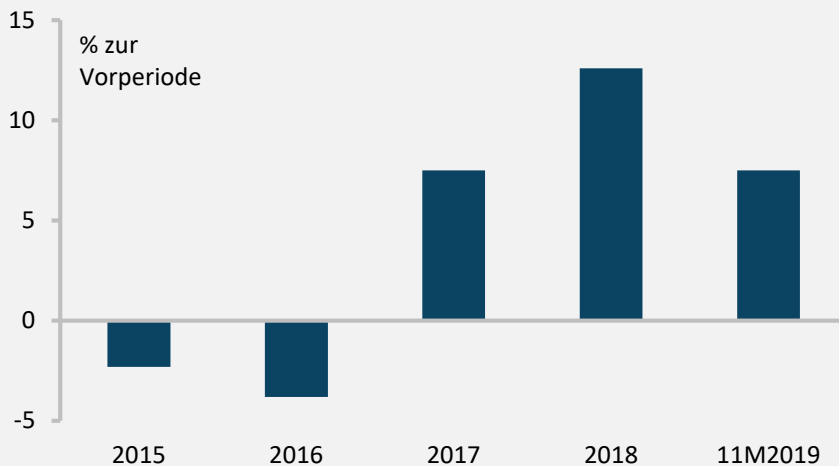
# Inflation und Zinsen

## Inflationsrate



Quelle: Belstat, IWF, \*Prognose, Anmerkung: Verbraucherpreise am Jahresende

## Reale Monatslöhne



Quelle: Belstat, Anmerkung: Durchschnittslöhne in BYN

## Inflation und Zinsen

- Leichter Rückgang der Inflation in 2019: 4,7% am Jahresende
- Nationalbank konnte ihr Inflationsziel (nicht mehr als 5,0%) erneut einhalten; weitere Rückgänge prognostiziert
  - 2020: 4,5% (Jahresende)
  - 2021: 4,1%
- Zwei Senkungen des Leitzinses in 2019; derzeit bei 9,0% (Nov-19)
- Leichter Anstieg der realen Zinsen auf neue Kredite in BYN (Nov-19: 5,8%)

## Löhne

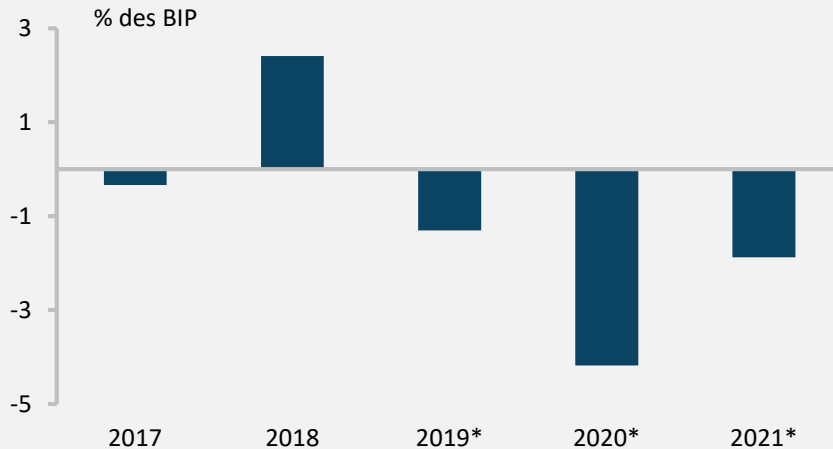
- Reallöhne steigen weiterhin deutlich an
  - 2018: +12,6%
  - 11M2019: +7,5%
- Vor allem Lohnerhöhungen im Staatssektor im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen
- Nominallöhne bei 542 USD (Nov-19)

## Fazit

- Inflation bleibt weiterhin unter Kontrolle; Lohnwachstum setzt sich fort

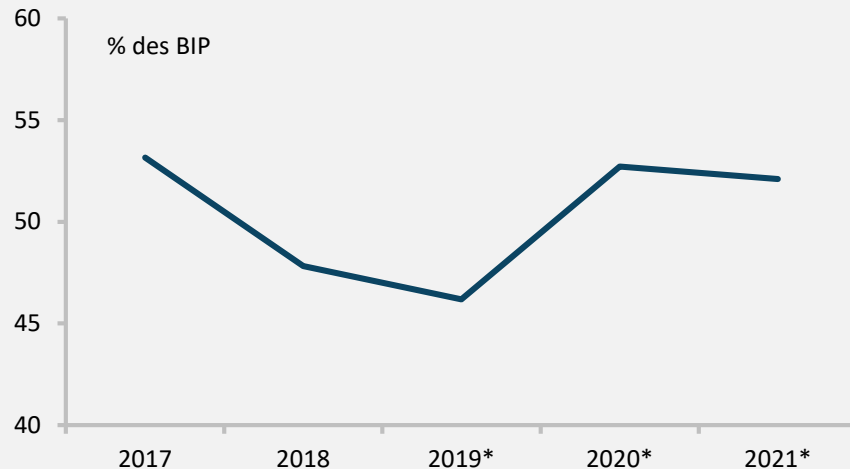
# Öffentliche Finanzen und Staatsverschuldung

## Haushaltssaldo



Quelle: IWF, \* Schätzung/Prognose

## Staatsverschuldung



Quelle: IWF, \* Schätzung/Prognose

## Haushaltssaldo

- Haushaltslage verschlechtert sich erneut:
  - 2019: -1,3%
  - 2020: -4,2%
- Russ. Steuermaßnahmen und schwache Exporte von Ölprodukten machen sich bemerkbar
  - Einnahmen aus Außenhandel fielen real um 18,5% (3Q2019), hauptsächlich wegen sinkender Zolleinnahmen aus dem Export von Ölprodukten
  - 2020: Verstärkung des Effekts zu erwarten
- Staatsausgaben stiegen im Zuge von Lohnerhöhungen im Staatsektor real um 5,2% (3Q2019)

## Staatsverschuldung

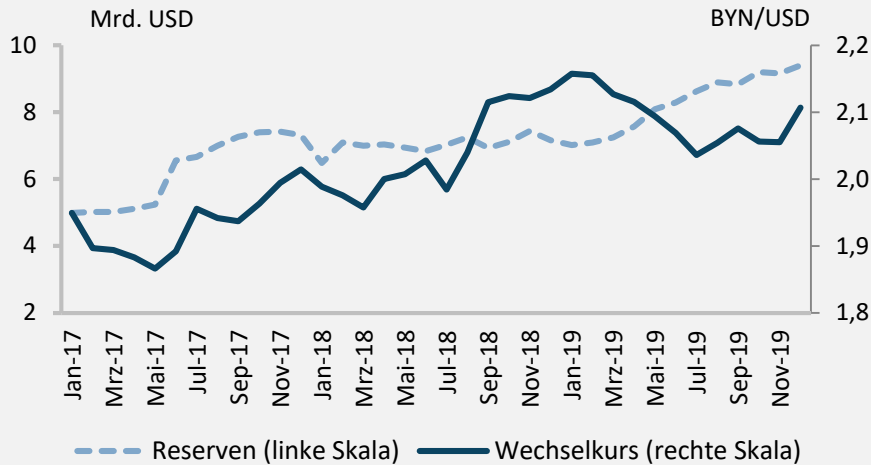
- Rückgang der Staatsverschuldung in 2019 (46,2% des BIP)
  - Russ. Kredit i.H.v. 600 Mio. USD nicht gewährt; dafür Aufnahme eines CNY Kredits im Dez-19 (ca. 500 Mio. USD)
- 2020: Erneuter Anstieg auf 52,7% zu erwarten

## Fazit

- Externe Faktoren und höhere Lohnausgaben erhöhen Druck auf den Haushalt

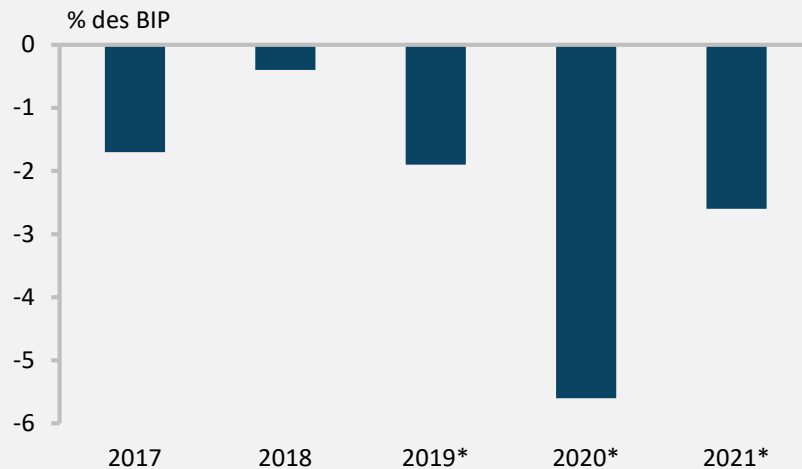
# Leistungsbilanz und Wechselkurs

## Wechselkurs und Währungsreserven



Quelle: NBB

## Leistungsbilanz



Quelle: Weltbank, \*Prognose

## Wechselkurs und Währungsreserven

- Geringfügige Aufwertung des BYN im 1H2019; erneute Abwertung zum Jahresende
- Fortsetzung der Währungsliberalisierung in 2019; weitere Maßnahmen für 2020 geplant
  - Vor allem Erleichterung der Kontoeröffnung bei ausl. Banken für juristische Personen
- Währungsreserven befinden sich auf einem historischen Höchststand (Dez-19: 9,4 Mrd. USD)
- Importdeckung erreicht mit 3 Monaten einen neuen Rekordwert

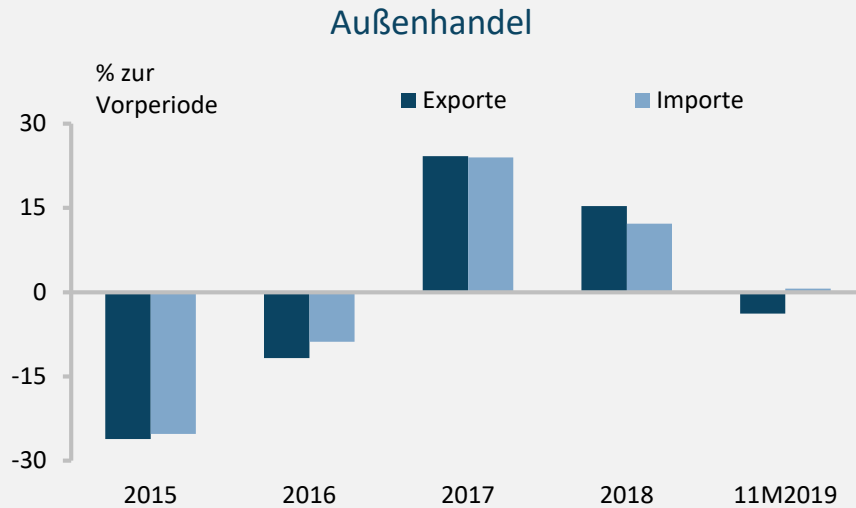
## Leistungsbilanz

- Anstieg des Defizits 2019 (1,9%) und insbesondere 2020 (5,6%) zu erwarten
  - Hauptfaktoren: Schwache Entwicklung der Exporte und russisches Steuermanöver

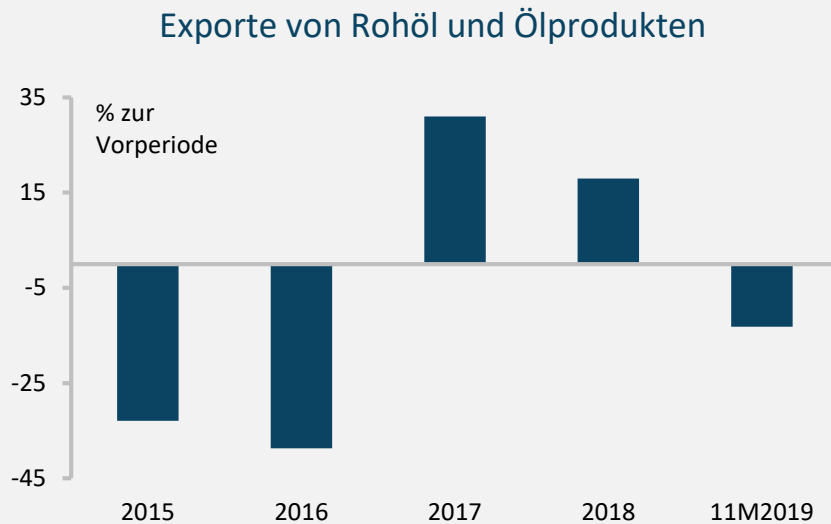
## Fazit

- Positive Entwicklung der Währungsreserven; externe Faktoren belasten Leistungsbilanz

# Außenhandel



Quelle: Belstat; Anmerkung: Warenhandel



Quelle: Belstat; Anmerkung; Basierend auf dem Wert der Exporte

- Schwache Entwicklung des Außenhandels
  - 11M2019: Exporte -3,8%
  - 11M2019: Importe +0,6%
- Starker Rückgang der Exporte in die EU; Importe nahmen leicht zu
  - 11M2019: Exporte -18,0%
  - 11M2019: Importe +3,6%
- Rückgang der Exporte vor allem bedingt durch Unterbrechungen der Rohöllieferungen im Zuge der Verschmutzung der „Druschba“ Pipeline
  - 11M2019: -13,2%
  - Wichtigstes Exportgut, vor allem in die EU
- Risiko für 2020: Kurze Unterbrechung der Lieferungen am Jahresanfang; derzeit kein neuer Vertrag, nur Zwischenabkommen

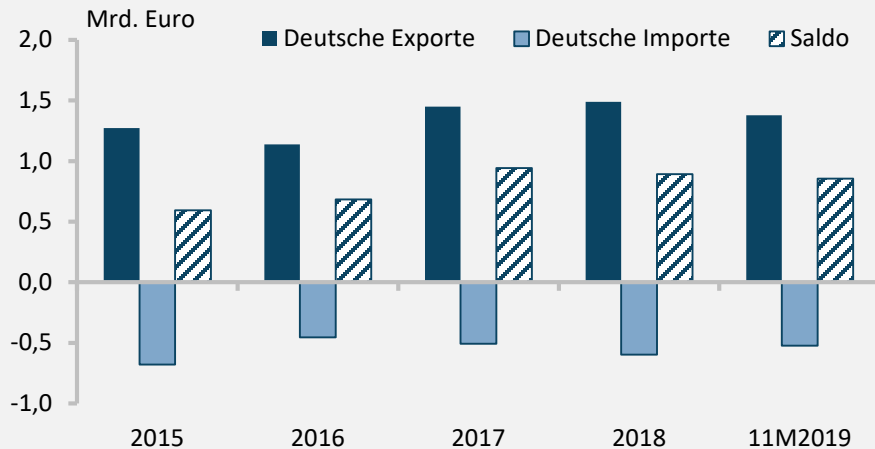
## Fazit

- Außenhandel entwickelt sich negativ
- Hohe Unsicherheit über zukünftige Lieferungen von Rohöl und Gas aus Russland im Rahmen der Integrationsgespräche



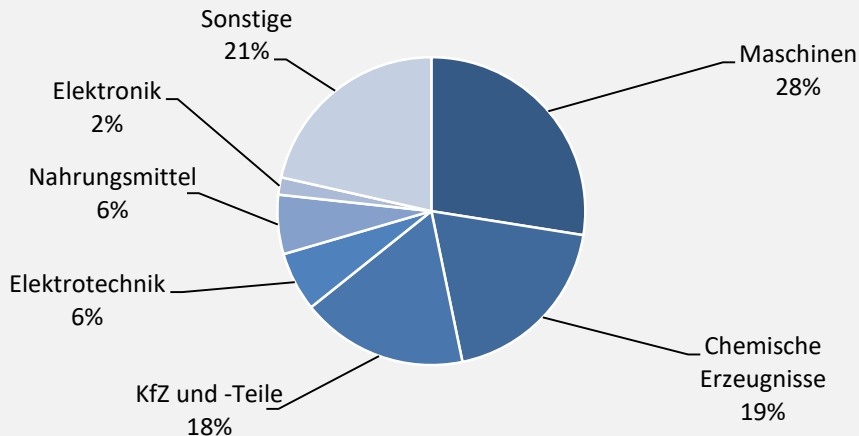
# Bilateraler Handel zwischen Belarus und Deutschland

## Außenhandel mit Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt; Anmerkung: Warenhandel

## Deutsche Exporte nach Belarus



Quelle: Statistisches Bundesamt, 11M2019; Anmerkung: Warenhandel

- 11M2019: Schwache Entwicklung der Exporte und Rückgang von Importen
  - Deutsche Exporte: +1,9%
  - Deutsche Importe -6,1%
  - Handelsvolumen: -0,5%
- Deutsche Exporte der wichtigsten Produktgruppen nahmen zu (11M2019)
  - Maschinen: +3,5%
  - Chemische Erzeugnisse: +2,3%
  - KfZ und -Teile: +7,9%
- Deutsche Importe der wichtigsten Produktgruppen entwickelten sich dagegen negativ (11M2019)
  - Eisen und Stahl: -16,0%
  - Chemische Erzeugnisse: -15,4%

## Fazit

- Nach mäßigem Wachstum in 2018 nimmt der bilaterale Handel in 2019 leicht ab

# Studie zur Verbesserung des Investitionsklimas

## Top-4 Reformvorschläge

Priorität	Titel
1	Abschaffung des Einfrierens der Mehrwertsteuer-Rückerstattung bei Einfuhren
2	Anerkennung von Rechnungen für die Verzollung von Waren
3	Beseitigung unverhältnismäßiger Kontosperrungen bei Steuerstreitfällen
4	Abschaffung der Besteuerung von nicht realisierten Gewinnen aus Wechselkursschwankungen

Quelle: *Improving the Business Climate – Boosting Private Investment: Proposals from German business in Belarus, PS/01/2019*

## Hintergrund

- Wirtschaftswachstum in Belarus stagniert, Wachstumspotential bleibt ohne strukturelle Reformen begrenzt
- Ein höheres und nachhaltiges Wirtschaftswachstum erfordert einen dynamisch expandierenden Privatsektor; dafür ist ein gutes Geschäftsklima unverzichtbar
- Ziel: Bedingungen im Land insgesamt in eine positive Richtung zu entwickeln, um mehr private (auch ausländische) Investitionen zu erzielen

## Studie

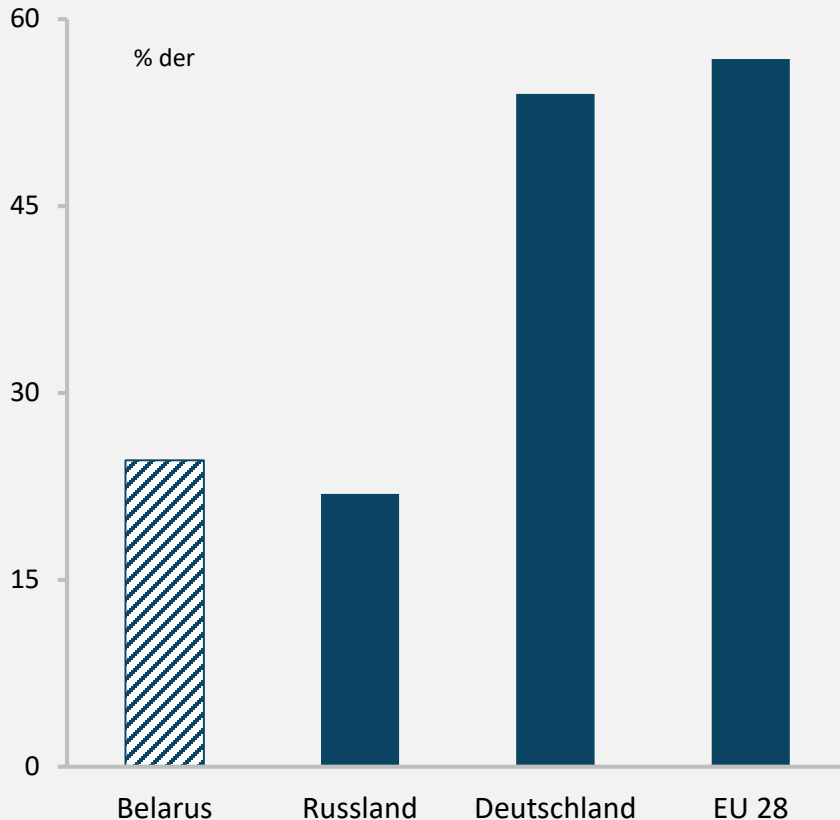
- Erstellung in Zusammenarbeit mit deutschen Verbänden: OAOEV, RDW und DBWC
- Identifikation von insgesamt 35 Vorschlägen
- Welche Reformen bringen den größten Nutzen und sind dabei am schnellsten umzusetzen?

## Nächster Schritt

- Prüfung und Umsetzung der Vorschläge durch die belarussische Regierung; dabei Unterstützung/Monitoring durch deutsche Partnerinstitutionen

# Neue Ansätze zur KMU-Förderung

## Bedeutung des KMU Sektors



Quelle: BelStat, RosStat, EuroStat 2018

## Hintergrund

- Reformpaket zur Verbesserung des Geschäftsklimas 2017/18
  - Vereinfachung der Unternehmensgründung und Gewerbeanmeldung
  - Verhältnis genehmigungspflichtiger vs. – freier Gewerbe verbessert
- Aktuelle Reformvorhaben bis 2030
  - Erhöhung Anteil KMU an der Wertschöpfung bis zu 50%
  - Weitere Schritte in Richtung Gewerbefreiheit
  - Reform der Regulierung freier Berufe
  - Neue Instrumente der finanziellen und nicht-finanziellen KMU-Förderung
  - Reform der KMU-Förderinfrastruktur

## Empfehlungen des German Economic Team

- Fokussierung der KMU-Förderung auf wachstumsorientierte KMU
- Differenzierte und zielgruppenspezifische Förderinstrumente
- Moderne KMU-Definition, -Statistik und – Monitoring nach europäischem Vorbild

# Diversifizierung von Agrar-Exporten

Länder mit dem höchsten Exportpotential für  
Produkte tierischen Ursprungs

## A. Europa

Land	Anzahl*
Deutschland	10
Österreich, Schweden	7-8
Frankreich, Polen, Vereinigtes Königreich, Dänemark, Estland, Niederlande	5-6
Belgien, Tschechien, Irland, Italien, Spanien, Finnland, Litauen, Norwegen, Rumänien, Schweiz	3-4
Luxemburg, Serbien, Slowakei, Griechenland, Portugal	1-2
Andere Länder Europas	0

## B. Asien & Afrika

Land	Anzahl*
China, Vietnam	9-10
Vereinigte Arabische Emirate, Zypern	7-8
Korea, Israel, Libanon	5-6
Hong Kong, Jordanien, Malaysia, Mauritius, Oman, Singapur, Kap Verde, Ägypten, Malediven, Türkei	3-4
Brunei, Pakistan, Algerien, Kamerun, Zentralafrikanische Republik, Elfenbeinküste, Indien, Indonesien, Iran, Mosambik, Nigeria, Südafrika, Tunesien	1-2
Andere Länder Asiens und Afrikas	0

Quelle: German Economic Team

Anmerkung: \* Die jedem Land zugewiesene Anzahl bezieht sich darauf, wie oft das Land in den Top-10-Zielen innerhalb der Region (A. Europa; B. Afrika und Asien) für jedes der Top-10-Produkte erwähnt wurde

## Hintergrund

- Exporte von Produkten tierischen Ursprungs in 2018: 3,8 Mrd. USD (12% der Gesamtexporte), 74% der Agri-Food Exporte
- Hohe Konzentration auf traditionelle Märkte: 82% Russland, 7% Kasachstan, 2% Ukraine

## Marktzugang Europa, Asien & Afrika

- Meist nicht präferenzielle Einfuhrzölle
- Nur zwei Freihandelsabkommen (außerhalb der GUS): Serbien, Vietnam
- Keine WTO-Mitgliedschaft
- ABER: EU-geprüfte BLR-Betriebe erfüllen die Produktsicherheitsanforderungen für viele Produkte tierischen Ursprungs, einschließlich Milchprodukten und Fisch → ungenutztes Potenzial

## Produkte mit dem höchsten Exportpotential

- Europa: Käse, Butter und Milchaufstriche, zubereiteter und haltbar gemachter Fisch
- Asien & Afrika: Käse, Rindfleisch sowie Butter und Milchaufstriche

# Über das German Economic Team



Das German Economic Team (GET) unterstützt die Regierungen der Länder Ukraine, Belarus, Moldau, Georgien und Usbekistan beratend bei der Gestaltung wirtschaftspolitischer Reformprozesse und der nachhaltigen Entwicklung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Im Rahmen des Projekts sind wir auch in weiteren Ländern zu ausgewählten Themen aktiv.

In einem kontinuierlichen Dialog mit hochrangigen Entscheidungsträgern in den Beratungsländern identifizieren wir aktuelle wirtschaftspolitische Problemfelder und präsentieren anschließend auf Basis unabhängiger Analysen konkrete Handlungsempfehlungen.

Darüber hinaus unterstützt GET mit seinem Know-how und detaillierter Kenntnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge in der Region deutsche Institutionen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft.

Das German Economic Team wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) finanziert. Das Beratungsunternehmen Berlin Economics ist mit der Umsetzung des Projekts beauftragt.

## KONTAKT

German Economic Team  
c/o BE Berlin Economics GmbH  
Schillerstraße 59  
10627 Berlin

Tel: +49 30 / 20 61 34 64 0  
[info@german-economic-team.com](mailto:info@german-economic-team.com)  
[www.german-economic-team.com](http://www.german-economic-team.com)

Durchgeführt von

